

SO sind wir nun halt einmal

Ein etwas anderes Portrait verfasst von Rainer W. Walther, Grenchen
(ehemaliger Chef des Amtes für Kultur und Sport)

Nach der Legende sollen die Mitglieder der aus dem heutigen Ägypten stammenden thebäischen Legion in der Nähe des heutigen Saint Maurice hingerichtet worden sein, weil sie nicht dem christlichen Glauben abschwören wollten. Regula und Felix, die Stadtheiligen Zürichs und Urs und Viktor, die Patrone von Solothurn sowie Verena entkamen dem Gemetzel und flüchteten ostwärts.

Lieber Felix

Es sind nun einige Jahrhunderte verstrichen, seit unserer Flucht im Wallis. Nur wenigen von uns gelang dies. Während Du und Regula nach Zürich weiter gezogen waren, blieben Viktor und ich in Salodurum, dem heutigen Solothurn. Aber alle vier erlitten wir den Märtyrertod und werden, bald zweitausend Jahre nach unserem Leben noch immer verehrt.

Bevor nun die Solothurner Deputation an Euer Sechseläuten nach Zürich reisen wird, will ich Dir und Regula berichten, was es mit den Solothurnern so auf sich hat. Ich habe die Bevölkerung dieses vielseitigen Kantons nicht bloss lieb gewonnen, ich bin durch und durch Solothurner geworden.

Solothurn ist auf Grund seiner zerrissenen Gestalt seines Hoheitsgebietes der Schweizer Kanton mit den meisten Grenz-Kilometer pro Einwohner. Man sagt, dass von jedem beliebigen Punkt auf der Kantonskarte aus nach nur einigen hundert Metern schon die nächste Solothurnische Grenze erreicht werden kann. Die Solothurner sind also seit jeher gewohnt, immer wieder an Grenzen zu stossen und mit diesen zu leben. Dieser Umstand verleiht den Menschen des Kantons Solothurn Weitsicht. Sie haben seit jeher gelernt, dass die Welt, vor allem die kulturelle, jenseits der rot-weissen Kantonsgrenzen nicht aufhört. Dieses Wissen entpuppte sich im Verlaufe der Zeit als grosser Vorteil.

Innerhalb dieser Grenzen öffnet sich der Blick auf eine ungemein reiche Vielfalt. Schon nur die Mundart der Solothurnerinnen und Solothurner: Während die Leute im Bucheggberg ein währschaftes Berndeutsch sprechen, teilen sich die Schwarzbuben der Bezirke Thierstein und Dorneck in einem heimeligen alemannischen

Dialekt mit. Die Oltner im Osten des Kantons und die Grenchner an der Grenze zum Seeland und der welschen Schweiz unterscheiden sich deutlich in ihren Sprachen.

Vielleicht waren es ursprünglich die Vielfalt der Sprachen und die deutlichen landschaftlichen Unterschiede, welche die Menschen und mit ihnen die Solothurner Kultur geprägt haben. Die Kultur ist das grosse bunte Band, welches die Solothurnerinnen und Solothurner unterschiedlichster Herkunft

zusammenhält. Man bemüht sich denn auch sehr erfolgreich, die kulturellen Unterschiede und Spezialitäten zu fördern.

Bekannt sind unsere kulturellen Leuchttürme, die weit über die Grenzen unseres Kantons und selbst des Landes hinaus leuchten. Diese grossen Leuchttürme sind die Solothurner Filmtage – wer würde sie nicht kennen! – und die Solothurner Literaturtage. In Olten haben sich die Tanztage installiert und natürlich die Kabaretttage. Im Westen des Kantons, in Grenchen wird alle drei Jahre die Internationale Grafik-Triennale organisiert, und jedes Jahr werden die Grenchner Wohntage durchgeführt.. Diese sind ein Gemeinschaftswerk des Bundesamtes für Wohnungswesen und der Stadt Grenchen. Im Rahmen der Wohntage werden alle drei Jahre durch den Regierungsrat die besten Bauten im Kanton ausgezeichnet. In Oensingen wird auf internationaler Ebene die gute Kunst-Keramik gefördert und periodisch präsentiert.

Im Schwarzbubenland besitzt der Kanton zwei ganz besondere kulturelle Höhepunkte: In Dornach ist es das Goetheanum, ein kulturelles und geistig lebendiges Zentrum der Anthroposophie, und als dieses weltweit bekannt. Hier finden einzigartige Theateraufführungen und Konzerte statt. In Seewen ist das berühmte Musikautomatenmuseum zu besuchen, das zugleich kulturelles Zentrum der beiden Schwarzbuben-Bezirke ist.

Lieber Felix, der Kanton Solothurn ist reich an Kunst- und Kulturschaffenden aller Sparten und Richtungen. Etliche von ihnen sind über die Grenzen gesprungen und ausgewandert. So wanderte der kritische Schriftsteller Franz Hohler ins Zürcherland aus. Wer mehr über die Solothurner Kunstschaffenden wissen will, der findet im Internet www.sokultur.ch eine grosse Menge an Auskünften.

Auf Schritt und Tritt der Geschichte und der Kunst begegnen

Die alten Stadt-Solothurner erzählten, ihre Vorfahren hätten sich seinerzeit auf der Schanze (dem Festungsgürtel, der die Stadt umfasst hatte) versammelt und zugeschaut, wie der Liebe Gott die Erde und die Menschen erschaffen hätte. Die Stadt Solothurn ist zwar alt, uralte sogar, doch diese Sage ist leicht übertrieben. Von der Vauban'schen Schanze existieren bloss noch einige eindrückliche Reste. Immerhin genug um jeden Sommer den musikalischen Aufführungen des „Classic Openair“ einzigartige Kulisse zu sein.

Die zahlreichen Museen im Kanton ob sie nun Kunst oder Geschichte beherbergen, sind derart gut konzipiert, dass man sie nicht bloss besucht wenn es regnet. Eines der berühmtesten Solothurner Museen ist das Museum Altes Zeughaus in der Hauptstadt, das die zweitgrösste Harnischsammlung Europas beherbergt. Niemand, der die „schönste Barockstadt“ der Schweiz für sich entdeckt, verzichtet auf einen Besuch in diesem wehrhaften Hause.

Wer die ganz alte Geschichte bevorzugt, wird im Steinbruch von Lommiswil die Dinosaurier Spuren sehen wollen, während im Kinderheim Bachtelen von Grenchen die Mazzini Gedenkstätte an den italienischen Freiheitskämpfer erinnert, der hier vor über 150 Jahren Asyl gefunden hatte.

Von Grenchen bis Olten reicht der „Weg der Kunst“. Im Grenchner Kunsthaus befindet sich eine der grössten öffentlichen Grafiksammlungen der Schweiz. Im Kunstmuseum von Solothurn finden die Besuchenden eine grosse nationale Sammlung mit internationaler Ausstrahlung wie die Holbein'schen Madonna, Werke von Hodler und Frank Buchser. In Olten schliesslich finden wir eine Sammlung, die auf die Romantik zurückgeht und mit Disteli und Disler zwei bedeutende und auch politisch aktive Künstler beherbergt. Dazwischen sind auf der Kunstkette entlang des Jurasüdfusses da und dort bedeutende Galerien eingestreut, wie beispielsweise die „Rössli“ Galerie in Balsthal. Der Weg führt nun über Olten hinaus, Richtung Osten. In Schönenwerd finden wir nämlich das Paul –Gugelmann-Museum, in welchen die reizvollen, zierlichen und verspielten Figuren des Künstlers zu sehen sind.

Doch rasch zurück zur Geschichte. Hier ist in Mümliswil das einzigartige und ganz besondere Museum „Haar und Kamm“ zu nennen, das die Welt der Mümliswiler Kammacher wieder lebendig werden lässt. Die Stadt Solothurn verfügt mit der Verenaschlucht und der Einsiedelei über ein einzigartiges „Freiluftmuseum“, in dem nicht nur Gedenksteine für grosse Solothurner zu bestaunen sind, sondern der Besucher und die Besucherin entlang des Verenabaches eine üppige und unverfälschte Naturwelt bewundern kann.

Fast zuletzt noch einen Hinweis auf eine Besonderheit. Selbst die Solothurner wissen nicht alle, dass es auf Kantonsgebiet einst eine Siedlung namens „Tripolis“ und eine zweite mit der Bezeichnung „Tripoli“ gab. Beides waren Siedlungen italienischer Tunnelbauer. Tripolis lag bei Trimbach, Tripoli in Grenchen. Mit diesen Siedlungen gelangte ein rassiger Hauch von Italienità in unseren Kanton.

Zwei Kulturschlösser sind mehr als blosser Reiseziele

Mit Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus und Schloss Wartenfels oberhalb Lostorf verfügt die Solothurner Kultur über zwei Schösser in denen nicht bloss Ausstellungen und verschiedenartige kulturelle Veranstaltungen stattfinden; diese Schlösser sind recht eigentliche Kulturstätten. Auf Schloss Waldegg beispielsweise fand das Amt für Kultur und Sport seinen Amtssitz. Hier findet der innerkantonale Kulturaustausch statt. Jedes Jahr wird hier unter fachkundiger Leitung die Schultheaterwoche durchgeführt, ein mehrere Tage dauernder Anlass bei dem sich Schulklassen aus allen Regionen des vielgliedrigen Kantons mit ihren Produktionen präsentieren. – Schloss Wartenfels entwickelte sich zum Kulturraum für das Solothurnische Niederamt. Hier werden Ausstellungen veranstaltet, finden Begegnungen statt und werden Bilder ausgestellt.

Lieber Felix, teil deinen Zürchern mit, was Einzigartiges im Bereich von Kunst und Kultur sie im Kanton Solothurn erleben und frohen Herzens geniessen können. Ich habe Dir hier nur einen kleinen Teil unserer vielfältigen Kulturwelt geschildert; jeder Tag im Solothurnischen bringt neue Begegnungen - auch mit Menschen, denn die Solothurner und Solothurnerinnen gelten als offene und liebenswerte Menschen.

Es grüsst dich herzlich dein alter Gefährte Urs